

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 13/2014

Montag, 31. März 2014

24. Jahrgang



Weimar als Schlüsselort der deutschen Demokratie: Reichspräsident Friedrich Ebert vorm Nationaltheater. Öl, von Dieter M. Weidenbach nach Emil Orlik

Foto: Stadtmuseum Weimar

Demokratie aus Weimar

Vor 95 Jahren tagte die Deutsche Nationalversammlung in der Klassikerstadt. Das Stadtmuseum würdigt das Jubiläum mit einer großen Sonderschau.

„Jetzt muss der Geist von Weimar, der Geist der großen Philosophen und Dichter wieder unser Leben erfüllen.“ Pathetische Worte in unruhiger Zeit. Gesprochen hat sie vor 95 Jahren Friedrich Ebert (SPD) zur konstituierenden Sitzung der Deutschen Nationalversammlung in Weimar. Am 6. Februar 1919 trat sie zum ersten Mal zusammen, um die Erarbeitung einer neuen deutschen Verfassung zu beginnen. Zum Auftakt läuteten die Glocken der Stadt. Ein sakral anmutender historischer Augenblick, mit dem sich seinerzeit unzählige Hoffnungen verbanden. Deutschland schickte sich nach dem desillusionierenden Ende des Ersten Weltkrieges und dem Zusammenbruch der Monarchie an, ein neues – diesmal demokratisches – Kapitel in seiner Geschichte aufzuschlagen. Eine neue Verfassung und eine funktionierende, anerkannte Zentralgewalt waren dafür die Voraussetzung.

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

Der Tagungsort Weimar war kein Zufallsprodukt: Die Klassikerstadt hatte sich zuvor gegen Jena, Bayreuth und Nürnberg durchgesetzt. Sie lag zentral im Reich, revolutionäre Unruhen waren nicht zu fürchten, Hotellerie, Gastronomie und Kulturangebote waren reichlich vorhanden. Beste Voraussetzungen, um eine konzentrierte monatelange Arbeit von 423 Abgeordneten, 1 000 Journalisten und 4 000 Soldaten zu ermöglichen. Am 31. Juli 1919 nahmen die Abgeordneten die neue Reichsverfassung mit großer Mehrheit an. Vom Theater wehte kurze Zeit später bei der Verkündung erstmals Schwarz-Rot-Gold als deutsche Staatsfarben.

Die Würde dieses neuen zivilen Anfangs versinnbildlichte der böhmische Maler Emil Orlik auf einem bekannten Ölgemälde. Während das Original im Bundespräsidialamt seinen Platz hat, gibt es seit wenigen Wochen eine originalgetreue Kopie in Weimar. Der Künstler Dieter M. Weidenbach hat sie eigens für die neue Ausstellung „Demokratie aus Weimar“ angefertigt. „Wir haben mit dem markanten Bild eine Ikone zurück nach Weimar geholt“, unterstreicht Dr. Alf Rößner, Leiter des Stadtmuseums Weimar, die Bedeutung des Exponates. Mit weiteren hundert zeitgeschichtlichen Originalobjekten und Dokumenten sowie Neuanfertigungen wird das lokal wie national bedeutende Ereignis der Nationalversammlung beleuchtet. Die Exposition schlägt einen umfassenden Bogen von den politischen und sozialen Wirren am Ende des Ersten Weltkrieges bis hin zur täglichen Arbeit der Abgeordneten bei der Ausarbeitung der Verfassung.

Vor allem eines soll die Ausstellung dokumentieren: Der parlamentarische Neubeginn nach Jahrzehnten des monarchischen Obrigkeitsstaates und einem verlorenen Weltkrieg war trotz aller ihm auferlegten Bürden – Inflation, politische Morde, Kriegs-

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

Demokratie aus Weimar



Am 21.08.1919 wurde Friedrich Ebert öffentlich als Reichspräsident vereidigt. Schwarz-Rot-Gold wehte erstmals als deutsche Staatsflagge.
Foto: Stadtmuseum Weimar



Flugpostdienst Berlin-Weimar.

Die erste zivile Fluglinie Deutschlands versorgte die in Weimar tagenden Parlamentarier der Nationalversammlung mit Post aus Berlin
Foto: Stadtmuseum Weimar

reparationen – ein hoffnungsvolles und mutiges Wagnis. „Weimar ist einer der Schlüsselorte der Demokratie in Deutschland“, unterstreicht Dr. Alf Rößner die Bedeutung des Themas. „Wir sollten die Weimarer Republik nicht nur unter dem Gesichtspunkt des Scheiterns betrachten, denn sie hat in schwierigsten Zeiten Großes geleistet.“

Seit Februar ist die Sonderschau geöffnet und soll fünf Jahre lang Besucherinnen und Besuchern jene Zeit des demokratischen Neubeginns in Deutschland näherbringen. „Sie ist für uns die größte Ausstellung der vergangenen Jahre“, erklärt Alf Rößner. Bereits 2009 hatte das Museum mit dem Thema „Weimar 1919. Chancen einer Republik“ einen großen Publikumserfolg gefeiert. „Jetzt sind wir genau in der Mitte zum 100. Jubiläum. Das ist die richtige Zeit für diese Ausstellung.“

Sonderschau „Demokratie aus Weimar. Die Nationalversammlung 1919“, zu sehen bis 31.12.2019 im Stadtmuseum Weimar, Karl-Liebkecht-Straße 5 – 9, jeweils Dienstag bis Sonntag 10 – 17 Uhr

Andy Faupel